

Prof. Dr. Jürgen Untermann, Ordinarius emeritus für Indogermanische Sprachwissenschaft an dieser Universität, ist am 7.2.2013 gestorben.

Unsere Universität verliert einen Sprachwissenschaftler ersten Ranges, der die Kölner Indogermanistik entscheidend geprägt hat und der einhellig als Begründer und größter Kenner der Studien zu den antiken Sprachen und Schriften der iberischen Halbinsel gilt, ein Fachgebiet, dem er mehr als fünfzig Jahre seiner Forschungstätigkeit gewidmet hat.

Am 24. Oktober 1928 in Rheinfeldern geboren, wurde er in Tübingen promoviert (1954) und habilitiert (1959). Seine von Hans Krahe betreute Doktorarbeit schrieb er zum *Wortschatz des Cippus Abellanus und der Tabula Bantina*. 1965 folgte er dem Ruf nach Köln; dort blieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1993, trotz eines Rufes nach Heidelberg.

Das Oeuvre von Jürgen Untermann besteht aus einer Reihe von Publikationen, die in den jeweiligen Domänen als unverzichtbare Standardwerke gelten dürfen, und zahlreichen Beiträgen, die ihn als eine allgemein anerkannte Autorität ausgewiesen haben. Er hat sich vorwiegend mit Fragen der Rekonstruktion allgemein, und im Besonderen mit den italischen Sprachen und den Sprachen und Schriften des antiken Hispaniens, darunter das für die Indogermanistik besonders wichtige Hispanokeltische, befasst. Seine zahlreichen Publikationen zu den Sprachen Italiens, darunter *Die vorgriechischen Sprachen Siziliens* (Wiesbaden 1958), *Die venetischen Personennamen* (Wiesbaden 1961) gipfeln in dem epochemachenden *Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen* (1999), einer *Summa* der Forschungen und Erkenntnisse zu dieser Sprachgruppe, das eine unentbehrliche Voraussetzung für alle weiteren Forschungen auf dem Gebiet der sabellischen Sprachen darstellt. Von ebenso unschätzbarem Wert ist sein Beitrag zur Kenntnis des Hispanokeltischen, der sich in einer Reihe von Publikationen und der gemeinsam mit Fr. Beltrán und J. de Hoz veranstalteten Edition der dritten Bronze von Botorrita (1996) niedergeschlagen hat.

Seit den 1950er Jahren stellte das Studium der Sprachen und Schriften des vorrömischen Hispaniens ein zentrales Interesse im Werke von Jürgen Untermann dar, das sich in seinen Arbeiten *Sprachräume und Sprachbewegungen im vorrömischen Hispanien* (1961) und *Elementos de una atlas antroponímico de la Hispania antigua* (1965) zeigte. 1975 begann seine epochemachende Reihe *Monumenta Linguarum Hispanicarum I. Die Münzlegenden* (1975), *II. Inschriften in iberischer Schrift aus Südfrankreich* (1980), *III. Die iberischen Inschriften aus Spanien* (1990), *IV. Die tartessischen, keltiberischen und lusitanischen Inschriften* (1997). Die vorbildliche Editionsarbeit mit ihren Detailstudien zu epigraphischen und linguistischen Fragen machen diese *Monumenta* zu einem Denkmal für die Kenntnisse des antiken Iberiens. Zuletzt war Jürgen Untermann mit der Fertigstellung des letzten Bands beschäftigt, der eine Sammlung aller Orts-, Fluß- und Völkernamen des vorrömischen Hispaniens enthalten und bald erscheinen wird.

Was die heutige Forschung auf dem Gebiet der Erforschung der vor- und frühromischen iberischen Halbinsel Jürgen Untermann verdankt, zeigt sich zum Einen in dem Umstand, dass seine Arbeiten die Arbeitsgrundlage für die gegenwärtige Paläohispanistik darstellen und zum Anderen in der großen Anzahl von Forschern auf diesem Gebiet, die direkt oder indirekt seine Schüler sind. Seine Beziehung zu diesem Forschungsgebiet wurde seit 1956 besonders eng, als er mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen eines von Julio Caro Baroja und dem Deutschen Archäologischen Institut in Madrid geleiteten Projekts zu arbeiten begann. Neben seiner Lehrtätigkeit war er auch Organisator wissenschaftlicher Tagungen, insbesondere der Internationalen Kolloquien über paläohispanische Sprachen und Kulturen. Er war Ehrenvorsitzender des Organisationskomitees.

Jürgen Untermann war Präsident der Indogermanischen Gesellschaft und Mitherausgeber der *Beiträge zur Namenforschung*, ferner Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, des Deutschen Archäologischen Instituts, des Institut d'Estudis Catalans und der Reial Acadèmia de Bones Lletres de Barcelona.

Die wohlverdiente Anerkennung für die wissenschaftliche Leistung von Jürgen Untermann zeigt sich auch in einer Reihe von Auszeichnungen, den Ehrendoktorwürden der Universitäten von Salamanca, Coimbra und Santiago de Compostela, sowie der Verleihung des weltweit renommierten Preises „Principe de Viana“ im Jahre 2010.

Aus Anlass seiner Emeritierung wurden ihm zwei Festschriften gewidmet, die eine von seinen deutschen, die andere von seinen spanischen Kollegen und Schülern. Im April 2010 wurde zu seinen Ehren ein Kolloquium über italische Onomastik und italisches Lexikon in unserem Institut veranstaltet, aus Anlass des zehnten Jahrestags der Publikation seines *Wörterbuchs des Oskisch-Umbrischen*. Das Kolloquium stand im Zusammenhang mit dem Projekt *Sabellische Personennamen*, einer geplanten Kooperation zwischen Rom (P. Poccetti) und Köln, zu dem J. Untermann grundlegende Orientierungshilfe gegeben hat. Der kurz vor der Veröffentlichung stehende Tagungsband wird nun leider eine Gedenkschrift im Andenken an den hervorragenden Gelehrten sein, ohne dessen Leistung die Konzeption des Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Jürgen Untermann wird uns immer als ein hervorragender, freundlicher und stets hilfsbereiter Wissenschaftler in Erinnerung bleiben, der höchstes Ansehen genoß und den seine Schüler, Kollegen und Freunde in seiner wissenschaftlichen Arbeit und großen Menschlichkeit schätzten und ehrten.

José Luis García Ramón
Universität zu Köln